

Gemeindebrief

Oktober 2023



Mit
Kinder-
Seite!

evang.-luth. Kirchengemeinde Hengersberg

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinde,

wir heißen unsere neue Pfarrerin Mirijam Scherm mit ihrer Familie herzlich willkommen. Ihren ersten Gottesdienst feierte sie am 03. September in unserer Friedenskirche. Wir freuen uns sehr, sind neugierig und sagen ihr unsere Unterstützung zu.

Ich lade Sie zur **Ordination unserer neuen Pfarrerin am Sonntag, den 08. Oktober 2023 um 18:00 Uhr** in die **Friedenskirche Hengersberg** ein. Das ist ein Freudentag für die Kirchengemeinde, aber auch für den Markt Hengersberg.

Am **Samstag, den 23. September 2023 ab 14:00 Uhr** veranstaltet die Kirchengemeinde ihr **Herbstfest**, wir freuen uns über Ihr Kommen. Über Ihre Mithilfe bzw. Kuchenspenden wären wir dankbar. Meldungen erbeten bei [Karola Roßner ☎ 09901/902705]

Es grüßt Sie herzlichst Ihr

Karl-Heinz Junghanns

Vertrauensmann des Kirchenvorstandes



Wir waren am 28. August 2023 in Recknitz!

Ein Blick zurück in die Geschichte unserer Kirchengemeinde Hengersberg:

Wir waren am 28. August 2023 in Recknitz!

Ein Blick zurück in die Geschichte unserer Kirchengemeinde Hengersberg: *1977 war das Jahr, in dem uns das Diakonische Werk bat, die evangelische Pfarrgemeinde, Recknitz/DDR als Patengemeinde zu übernehmen. Der Kirchenvorstand stimmte, dem zu und schon im nächsten Jahr besuchte, eine Gruppe von Gemeindegliedern die Gemeinde in Mecklenburg-Vorpommern. Zu Zeiten der DDR hatte die Gemeinde mit sehr vielen Schwierigkeiten finanzieller und baulicher Art fertig zu werden. Von der Situation Kirche und DDR-Staat mal ganz zu schweigen. Es sind durch die gegenseitigen Besuche im Laufe der Jahre einige Freundschaften entstanden.* [Auszug aus der Chronik unserer Kirchengemeinde]

Die erste Gruppe, die damals in die DDR, genau nach Recknitz fuhr, um Kontakt aufzunehmen, waren: Pfarrer Friedemann Kohler, vom Kirchenvorstand Ernst Fick, Ilse Kaudewitz und Ulrike Kubisch - soweit die Recherche. Unsere Kirchengemeinde war in den vergangenen Jahren, Jahrzehnten mehrmals in Recknitz, im Wechsel war meist ein Gegenbesuch. Ich selbst war zweimal dabei.

Diese Kirchenpartnerschaft besteht in dieser Form nicht mehr, persönliche Verbindungen mit einzelnen Familien bzw. Personen bestehen nach wie vor. Eine Delegation besuchte uns beim 50-jährigen Jubiläum der Friedenskirche Hengersberg am 25. März 2007.

Wir, Karola mit Klaus Roßner und Karl-Heinz mit Margarete Junghanns machten auf der Heimreise von der Ostsee einen Abstecher nach Recknitz und konnten einen Blick in die Kirche werfen.

Bei mir waren viele Erinnerungen aus dem Jahre 2005 plötzlich wieder da!



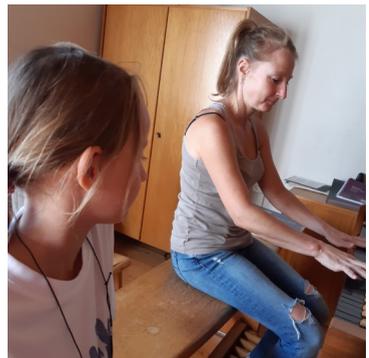


Eine Abordnung der
Kirchengemeinde
Hengersberg zu
Besuch in
Recknitz vom
11.-15. August 2005

Rückblick Ferienprogramm

Auch die evang. Friedenskirche beteiligte sich am Ferienprogramm der Gemeinde Hengersberg. Am Donnerstag, 10.08.2023 luden wir zur Kirchenbesichtigung mit Turmbesteigung und Orgelmaus ein. Es war ein unterhaltsamer Nachmittag, alleine die Turmbesteigung war ein Erlebnis, gibt es doch in den Turmzimmern so interessante Dinge zu sehen. Die Krippe, die dort das Jahr über aufbewahrt wird, das Jesuskind wurde gestreichelt, die Glocken aus der Nähe gehört. Doch das Schönste war die Orgel mit unserer Organistin Veronika Kammerer. Sie ließ in die Pfeifen blasen, ein paar Töne anschlagen, Pedale probieren. Die Begeisterung war groß. Im Gemeindezentrum wurde noch gemalt. Anschließend gab es ein Getränk und Eis. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder am Ferienprogramm teilnehmen können. Auch mir hat es Riesenspaß gemacht.

Margarete Junghanns



Gottesdienste im September und Oktober

Sonntag, 17.09.2023 15. Sonntag n. Trinitatis	10:00 Uhr	Friedenskirche Pfarrerin Mirijam Scherm
Samstag, 23.09.2023 Andacht	14:00 Uhr	Friedenskirche Pfarrerin Mirijam Scherm anschl. Gemeindefest
Sonntag, 01.10.2023 Erntedank	10:00 Uhr	Friedenskirche
Sonntag, 08.10.2023 18. Sonntag nach Trinitatis	18:00 Uhr	Friedenskirche Ordination der Pfarrerin Mirijam Scherm
Dienstag, 10.10.2023 Andacht	09:30 Uhr	Kapelle Caritasaltenheim Hengersberg
Sonntag, 15.10.2023 19. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	Friedenskirche Vikar Ralph Natschke-Scherm
Sonntag, 22.10.2023 20. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	Friedenskirche Lektor Matthias Bertler
Sonntag, 29.10.2023 21. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	Friedenskirche

Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst

**Donaugebet am 24.09.2023 und 29.10.2023 um 17:00 Uhr
am Donaukreuz Niederaltich**

Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst. (Jakobus 1,22)

„Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde“, heißt es beim Prediger Salomo (3,1) - und mit Blick auf den Monatspruch aus dem Jakobusbrief könnte man ergänzen: Hören hat seine Zeit, Zuhören hat seine Zeit, Handeln hat seine Zeit, „In die Gänge kommen“ hat seine Zeit. Der Monatspruch diskreditiert nicht das Hören der Worte Gottes, sondern ein Hören, das ohne Folgen bleibt. Hier wird nicht einem fundamentlosen Aktionismus das Wort geredet, sondern die Notwendigkeit betont, dass aus dem Hören auch ein Handeln folgen muss. Gott selbst sagt von seinem Wort beim Propheten Jesaja (55,11): „So soll das

Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.“ Es ist der Mensch, der Gottes Wort in die Tat umsetzt, damit es nicht folgenlos bleibt.

So klar, und doch so schwer: Gottes Wort zu leben kann beschwerlich, unbequem, manchmal auch unangenehm oder gefährlich sein. Heute wie auch schon in der Gemeinde des Jakobus im ersten Jahrhundert. Es ist auch nicht immer eindeutig, wie ich Gottes Wort in die Tat umsetzen kann. Die Bibel enthält nicht für jede Lebenssituation eine Gebrauchsanweisung. Doch die Gefahr, sich als Täter

des Wortes zu irren, mit gutem Grund doch das Falsche zu tun, kann keine Entschuldigung sein, nichts zu tun. Ich habe eine Richtschnur, auf die sich schon Martin Luther vor dem Reichstag in Worms berufen hat: Dass es nicht „geraten ist, etwas gegen sein Gewissen zu tun.“ Und wir haben als Christen eine zweite Richtschnur: Es ist die Liebe. „Liebe, und tu, was du willst“, hat es der Kirchenvater Augustinus gesagt.

Michael Tillmann



Foto: picture alliance/PhotoDoc/Shotshop



Ein Fest wider die Gottvergessenheit

An Erntedank feiern wir ein Fest der Erinnerung. Wir erinnern uns daran, dass wir die Gaben der Natur nicht uns selbst verdanken. Trotz aller menschlichen Mühe und Arbeit sind wir nicht die Schöpfer dessen, was wir zum Leben brauchen. Wir erinnern uns an Gott. An seine Liebe und an seine Fürsorge mit uns, seinen Geschöpfen. An Erntedank feiern wir ein Fest wider die Gottvergessenheit. Mit dem Psalmisten können wir beten: Lobe den Herrn, meine Seele, und

was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. (Psalm 103,1-2)

Sie sehen ein klassisches Erntebild. Korn und Brot, Trauben und Äpfel im Licht der Sonne. Doch wir danken heute nicht nur für die Früchte der Natur, sondern für alle guten Ergebnisse menschlicher Arbeit – für die Kunst, die das Leben erfreut; für Dienstleistungen, die das Leben einfacher machen; für die vielen Güter, die wir im Alltag so selbstverständlich gebrauchen und dennoch nicht selbstverständlich sind. Für all das sagen wir Gott heute Danke, denn wir wollen ihn nicht vergessen. „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“

Gott vergisst uns nie. Daran erinnert mich das Erntedankfest. Sicherlich gibt es Tage im Leben, an denen ich seine Gegenwart weniger oder gar nicht spüre. An denen alles fruchtlos erscheint und ich mit leeren Händen dastehen. Seien Sie auch dann gewiss: Aus seiner Liebe fallen Sie nie heraus. Immer möchte er, dass wir das Leben haben – und dass wir es in Fülle haben. In der Fülle, für die wir ihm heute danken.

Gott im Blick

Jahrhundertlang wurde der Blick auf den Reformator Martin Luther durch den konfessionellen Gegensatz zwischen Katholiken und Protestanten verzerrt. Was kein Wunder war, denn die Konsequenz dessen, was mit dem Thesenanschlag Luthers am 31. Oktober 1517 in Wittenberg begann, war eine weltgeschichtliche Zäsur. So sahen die einen in Martin Luther den Grün-

der einer neuen Kirche, die anderen in ihm den Zerstörer der kirchlichen Einheit. Mit allen zum Teil blutigen und für Deutschland und Europa verheerenden Folgen wie zum Beispiel dem Dreißigjährigen Krieg, dem Millionen Menschenleben zum Opfer fielen und der ganze Regionen für lange Zeit verwüstete und der als konfessionellen Auseinandersetzung begann. Mit dem Entstehen der evangelischen Kirche wurde unbestritten die Einheit der Kirche zerstört – wobei es schon in den Jahrhunderten zuvor, ja fast seit Beginn der Kirchengeschichte zu Abspaltungen gekommen war – und natürlich ist diese Entwicklung eng mit der Person Martin Luthers verwoben, doch ist der heutige Blick auf den Reformator viel differenzierter, und wie bei allen Menschen existieren auch bei ihm Licht- und Schattenseiten. Ein Aspekt seines überaus vielschichtigen Wirkens möchte ich heute unter der Überschrift „Gott im Blick“ nennen. Im Mittelalter hatte sich – um es einmal sehr holzschnittartig zu formulieren – die Kirche als Vermittlerinstanz zwischen Gott und die Menschen „geschoben“. Papst, Bischöfe und Priester waren es, die die Menschen durch Sakramente und Gottesdienst in Kontakt mit Gott brachten. Oder – negativ formuliert – die den Menschen den eigenständigen Blick auf Gott versperrten. Eine immer „kompliziertere“ Theologie und die lateinische Sprache waren unüberwindbare Barrieren, die Luther, wenn schon nicht beseitigte, so doch reduzierte. Zuallererst dadurch, dass die deutsche Sprache Glaubenssprache wurde – durch die Übersetzung der Bibel und das Beten und Singen in deutscher Sprache. Natürlich konnten viele Menschen damals nicht lesen, doch sie waren jetzt in der Lage, das Gehörte zu verstehen. Gott „rückte in den Vordergrund“ und kirchliche Hierarchie etwas in den Hintergrund, weil den Menschen ein direkterer Zugang zu Gottes Wort möglich wurde und Vermittlungs-Instanzen an Bedeutung verloren. Ein Schritt von nicht zu überschätzender Bedeutung, die sich natürlich erst mit der Zeit voll entfaltete.

Michael Tillmann



Kinderseite



Heute möchte ich euch von einem Menschen erzählen, der vor vielen Hunderten Jahren gelebt hat. Er heißt Franz von Assisi. Assisi, das ist eine Stadt in Italien, wo Franz gelebt hat. Franz liebte Gott, und weil er Gott liebte, liebte er auch alles, was Gott gemacht hatte: die ganze Erde mit den Menschen und den Tieren. Von dieser Liebe hat Franz auch ein Lied gesungen, das wir bis heute kennen, den Sonnengesang. Besonders liebte Franz die Armen, in denen er ganz besonders Gott entdeckte. Deshalb wollte Franz selbst arm sein und verschenkte seinen ganzen Besitz, um sich

um die Armen zu kümmern. Andere Menschen sahen das und fanden es toll und machten es ebenso. So entstand eine Gemeinschaft, die es bis heute gibt: die Franziskaner.

Von Franz' Liebe zu den Tieren erzählen ganz viele Geschichte. Wie er zum Beispiel einen gefährlichen Wolf zähmte, damit er keine Menschen mehr angriff. Oder wie er den Vögeln von der Liebe Gottes erzählte. Im Sonnengesang besingt Franz auch die Sonne und den Mond, die ganze Natur, die Gott geschaffen hat.



Ingrid Neelen

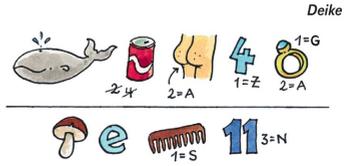
Gruppen und Kreise

Für Sing- und Musikbegeisterte:

Posaunenchor:
montags, 19:00 Uhr
(außer in den Ferien)

Kirchenchor:
donnerstags, 20:00 Uhr
14 tällig

Blockflötenensemble:
freitags, 18:00 Uhr



Auf welche zwei Dinge freut sich Konrad? Löse das Bilderrätsel und du erfährst es.

Lösung: Waldspaziergang - Pilze sammeln

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarramt oder bei:

Posaunenchor: Wittich Winkler

Kirchenchor: Barbara Walter

Blockflötenensemble: Deborah Lehman-Irl

Alle Veranstaltungen finden - soweit nicht anders angegeben - im Gemeindesaal der Friedenskirche statt.



Wir sind für Sie da!

Evangelisch-lutherisches Pfarramt Hengersberg:

Pfarrerin Mirijam Scherm

Friedenstr. 21, 94491 Hengersberg

Tel.: 09901-6463 (auch AB), Fax: 09901-900658

Öffnungszeiten Pfarramt: Sekretärin: Diana Guth

Mittwoch: 17:30 - 19:00 Uhr und Freitag: 08:30 - 10:00 Uhr

Email: pfarramt.hengersberg@elkb.de

Vertrauensmann / stv. Vertrauensfrau des Kirchenvorstands:

Karl-Heinz Junghanns, Hengersberg, Tel. 09901-919244

email: karl-heinz.junghanns@t-online.de

Hanna Baumann, Hengersberg, Tel. 09901-5112

Überweisungen bitte an die Sparkasse Deggendorf

IBAN: DE45 7415 0000 0380 1037 96

BIC: BYLADEM1DEG

Sozial- und Lebensberatung der Diakonie (KASA),

Carmen Gollé-Schuh

Mo-Mi: 0176-21449858

Do: 0991-3209343

Email: c.golle@dw-regensburg.de

Sämtliche Daten und Bilder sind nur für kirchengemeindliche Zwecke bestimmt und dürfen insbesondere für gewerbliche Zwecke nicht verwendet werden.

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Evangelisch-lutherisches Pfarramt Hengersberg - Layout: Matthias Bertler - Fotos: privat - Druck: Druckerei Mühlbauer, Hengersberg - Auflage für die Außenorte: 850 Stück, Auflage Hengersberger Blick: 1700 Stück

Redaktionsschluss für die Novemberausgabe: 12.10.2023

3. Herbstfest der Kirchengemeinde Hengersberg am Samstag den 23. September 2023

14:00 Uhr Andacht in der Friedenskirche
Wir beginnen nach der Andacht mit

Kaffee & Kuchen

Offenes Singen **Kinderbetreuung**

Bayerische Brotzeit, Bier, Wein, Getränke

Geschichte der Friedenskirche



Kirchturmbesteigung

Die Evang. Luth. Kirchengemeinde Hengersberg dankt für Ihren Besuch!